

## HINTERGRUND

### Öffnung der Kliniken

Der Berliner Klinikkonzern Vivantes drängt immer mehr in die ambulante Versorgung. **2**

### Kosten sinken mit Überwachung

Bei Patienten mit Herzinsuffizienz lassen sich durch die Fernüberwachung zu Hause erhebliche Kosten einsparen. **3**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Lob und Tadel für die Reform

Die von der Koalition verabschiedete Pflegereform ist bei Ärzten und Pflegediensten auf Lob und Kritik gestoßen. **6**

## MEDIZIN

### Molekulare Scheren gegen HIV

Aids-Forscher entwickeln Strategien, mit denen sich das Virus komplett aus dem Körper entfernen lässt. **9**

## WIRTSCHAFT

### tesa mischt im Diabetesmarkt mit

Der Hamburger Klebebandspezialist tesa setzt zukünftig auf den Markt mit Blutzuckerteststreifen für Diabetiker. **11**

## PANORAMA

### Fit von klein auf

Ein Projekt zur Verbesserung der Fitness von Kindern setzt auf Rollbrett-Fahren und Yoga in Kitas. **12**

**ÄRZTE ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

**Leser-Service:** Tel.: (06102) 5060  
**Verlag:** Tel.: (06102) 5060  
Fax: (06102) 506177 Fax: (06102) 506123

**Redaktion:** Tel.: **25 B**  
Fax: **26091X**  
**Internet:** mail: info@aerztezeitung.de  
b: www.aerztezeitung.de

**ZB MED**

trierten TB-Erkrankungen im Vergleich zum Vorjahr um knapp 600 auf bundesweit 5402. Auch der Anteil der Patienten mit Medikamenten-resistenten Erregern ist zurückgegangen, und zwar von 13,5 Prozent im Jahr 2005 auf 12,8 im Jahr 2006. Dennoch erschweren resistente TB-Erreger die Therapie der Patienten, berichtet das RKI. So war der Behandlungserfolg bei Patienten, die mit einem multiresistenten Erreger infiziert waren, mit etwa 68 Prozent deutlich niedriger als bei Patienten mit einem sensiblen Stamm (80,5 Pro-

Die TB-Inzidenz in Deutschland nimmt seit Jahren ab.

zent). Auch sind 2006 mehr Menschen an TB gestorben als noch 2005 (201 versus 188).

Anlass zur Hoffnung gibt die Entwicklung bei multiresistenten Keimen, also solchen, bei denen die beiden Erstlinien-Antibiotika Rifampicin und Isoniazid nicht mehr wirken. Hier sank der Anteil auf 2,2 Prozent, 2005 waren es noch 2,7 Prozent, im Jahr 2004 noch 2,5 Prozent.

Von den neu registrierten Patienten wurde fast die Hälfte (43,3

Prozent) im Jahr 2006 von knapp 600 Nachfolgestaaten der Sowjetunion nach Angabe der WHO in die Weltkarte bei den Antituberkulosepatienten häufig gefunden werden. Weltweit sind nach WHO-Angaben über 20 Millionen Menschen mit Tuberkulose infiziert, zwei Millionen

## EBM 2008

### Antworten im EBM-Forum bis kurz vor Schluss

**NEU-ISENBURG (ger).** Noch zwei Wochen, dann endet das erste Quartal unter dem neuen EBM. Über das Forum der „Ärzte Zeitung“ im Internet können Ärzte bis kurz vor Schluss Fragen stellen und Antworten erhalten.

Von der rechten Spalte der Homepage der „Ärzte Zeitung“ im Internet ([www.aerztezeitung.de](http://www.aerztezeitung.de)) können sich registrierte Ärzte direkt ins EBM-Forum klicken (Schaltfläche „Zu den Foren“). Dort sind Hunderte von Fragen und Antworten abrufbar. Per Volltextrecherche lassen sich alle Antworten schnell finden. Wer noch kurz vor der Abrechnung aktuelle Fragen hat, kann diese noch aktuell über das Internet stellen. Die Antworten kommen teilweise innerhalb eines Tages. Auszugsweise werden Antworten regelmäßig in der Zeitung veröffentlicht. **Siehe Seite 10**

## Netzärzte übernehmen Gesamtverantwortung

Spezielles Kopfpauschalmodell mit

**MAGDEBURG (zie).** Mit einem speziellen Kopfpauschalmodell (Capitation) wollen über 20 Ärzte, die im Netz Magdeburg/Schönebeck zusammengeschlossen sind, die Patientenbehandlung vor Ort ganz neu ordnen. Vertragspartner ist die **IKK gesund plus**.

„Ab 2010 könnte es ernst werden“, sagt Dr. Burkhard John, Chef der KV Sachsen-Anhalt und als Hausarzt selbst Mitglied im Netz.

Abhängig von Alter, Geschlecht und Morbidität wurde mit der Kasse eine Jahrespauschale pro Versicherten vereinbart. Darin enthalten sind zunächst die Kosten für Klinikaufenthalte und Arzneien. John: „Damit übernehmen die Netzärzte schrittweise praktisch die Gesamtverantwortung für die medizinische Versorgung ihrer Patienten, sie steuern und überwachen alle Abläufe, spre-

chen bei Krankheiten und Entscheidungen schreiben sich den fachärztlichen Auswertung, funktioniertere Datenlieferung über das Netzärzte einweisen, neimittel, die Ärzten verschrieben werden.

Darüber hinaus Modell den Teilen in Formung. Werden zientere Bspart, fließt zurück. Die könne zu Lehen, weist es nicht um den Preis, a wortungsbe mit den Res